

er dem Schlosse, in dessen Umgebung sich die überraschten französischen Truppen zurückzogen, und durch den Trommelwirbel, durch die Signale der Hörner, vom heftigen Gewehrfeuer und den Kommandoworten der Befehlshaber unterbrochen, tonte das Sturmgeläute der Dorfkirche wie der Hülfseruf eines Verunglückten. Mit finstern drohenden Blicken betrachteten die zurückgebliebenen Wachen das Entzücken, welches aus den Blicken der gräflichen Familie sprach, und kaum vermochte der Anblick dieser Wache den jungen Grafen zurückzuhalten, da stürzte Paul freude-trunken herein und rief: „Wir sind frei, so eben stürzte der Major getroffen vom Pferde, die Franzosen fliehen!“

Wüthend drangen die Franzosen mit gefälltem Bajonet auf den Verwalter ein, da krachte eine scharfe Gewehrsalve dicht unter den Fenstern des Schlosses und klirrend flogen die zersprengten Scheiben in das Zimmer. Betäubt wankten die Wachen zurück, während der vielstimmige Ruf „Pardon“ vom Schloßhofe her ertönte. Das Getöse des Kampfes verhallte mit einigen aus der Ferne her schallenden Flintenschüssen und bald naheten sich klirrende Schritte dem Saale. Von Offizieren der russischen Truppen und denen der englisch-deutschen Legion umgeben trat Hermann v. Alten in das Zimmer und eilte mit ausgebreiteten Armen auf den jungen Grafen zu, während die französischen Wachen entwaffnet abgeführt wurden.

„Gott sey Dank, noch zur rechten Zeit,“ rief der Hauptmann v. Alten, den jungen Grafen stürmisch an seine Brust drückend, während der alte Graf und Louise in freudiger Hast dem Erretter entgegentraten.

„Ich habe Euch erwartet,“ sprach Heinrich gerührt und trat in den Kreis der Offiziere, welche frohbegrüßend ihn umdrängten.

„Und dennoch, ich schaudere, wenn ich daran denke,“ rief der Hauptmann, „dennoch wurdest Du das Opfer Deines Kühnen Unternehmens, wenn Wilmsen nicht gestern noch zur rechten Zeit uns fand und mir meldete, wie gefährlich Deine Lage sey.“

„Wilmsen!“ fragte mit freudigem Schreck der junge Graf. — „Wilmsen, der, wie man mir sagte, auf der letzten Flucht mit mir sein Leben verlor?“

„Halten zu Gnaden, Herr Major,“ sprach Wilmsen, aus dem Hintergrunde hervortretend. „Sie hatten mich freilich in den Grund gebohrt, aber ich wurde wieder flott, eh' die Ebbe eintrat.“

„Mein trauter Freund!“ rief freudig der Major und reichte ihm herzlich die Hand.

„Und nun, Herr Graf v. Dornburg,“ begann der

Hauptmann, sich gegen den Vater wendend, welcher mit Louise in stummem Entzücken die Anwesenden betrachtete, „jetzt werde ich hoffentlich auf einige Tage Zeit gewinnen, Ihr gastfreundschaftliches Anerbieten anzunehmen, und,“ indem er sich lächelnd an Louise wandte, „das Glück genießen, als willkommener Gast in der Nähe der holden Braut meines Freundes zu verweilen.“

Der Graf wollte sprechen, doch der Hauptmann fuhr fort: „Noch ist nicht Alles vollendet, und während ich die Gestaltung der Dinge hier ordne, werdet Ihr Zeit haben, Euch von den bestandenen Schrecken und dem schnellen Wechsel der Verhältnisse zu erholen. Auf Wiedersehen,“ rief er, Louise's Hand ehrerbietig an seine Lippen ziehend und verließ mit seiner Umgebung den Saal, die Glücklichen ohne störende Zeugen ihren Gefühlen überlassend.

(Beschluß folgt.)

Olymp-Pastillen.

Diesen Namen legt der Chemiker Stironi zu Catania in Sicilien einer Erfindung bei, die in der Bereitung einer Masse besteht, welche, in geringer Quantität in Wasser aufgelöst, ein köstliches Getränk geben soll, das in Geschmack und Wirkung die preiswürdigsten Eigenschaften des Kaffee, Thee und Chokolade vereinigt. Wir erwarten eine Sendung dieser Pastillen und werden darüber weiter berichten.

S. C. Herz.

Wiedersehen.

(Sonett.)

O Du der Seele Engel, Wiedersehen!
Du schmückst mit Blumen ird'sches Eisgesicht,
Es weiß Dein Hauch wie Frühlings-Athem mild,
Den Reif des Lebens leicht hinweg zu wehen!

In jeder Morgenröthe Auferstehen,
Im Meer der Sonne das durch Wolken quillt,
Im Mondes Lächeln strahlet uns Dein Bild,
Du Liebes-Gruß des Himmels, Wiedersehen! —

Die Rose die, getränkt mit Thränen-Fluthen,
Erblaßte in des Scheide-Schmerzes Gluthen,
Weißt Du mit frischem Purpur schnell zu füllen,

In duft'gen Reiz, verjüngt sie einzuhüllen,
Daß die verklärte Lust, in der sie blühet,
Die Seele auch mit Wonne ganz durchglühet. —

Gulda Liebe.